

D-02 Dringlichkeitsantrag: Solidarität mit der iranischen Zivilgesellschaft – Konsequenzen aus der Hinrichtung Jamshid Sharmahds ziehen

Antragsteller*in: Ali Khademolhosseini (KV Erlangen-Stadt)
Tagesordnungspunkt: D Dringlichkeitsanträge
Status: Zurückgezogen

Antragstext

1 Wir, Bündnis 90/Die Grünen, verurteilen die Hinrichtung des deutsch-iranischen
2 Staatsbürgers Jamshid Sharmahd auf das Schärfste. Diese kaltblütige Ermordung
3 durch das iranische Regime ist unerträglich. Aus dem Ausland nach Iran
4 verschleppt, jahrelang ohne den Hauch eines fairen Prozesses festgehalten und
5 nun getötet, zeigt dieser Fall erneut, unter welcher menschenverachtenden
6 Bedingungen die iranische Bevölkerung lebt. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner
7 Familie, die in den vergangenen Jahren hoffnungsvoll auf seine Rückkehr gewartet
8 hat.

9 Dieser erschütternde Vorgang offenbart zugleich das Scheitern einer europäischen
10 Außenpolitik, die unter der Führung von Josep Borrell der Verteidigung
11 universeller Menschenrechte untergeordnet blieb. Trotz zahlreicher Appelle und
12 klarer Stellungnahmen der EU gegen Menschenrechtsverletzungen und ungeachtet der
13 Bemühungen des Auswärtigen Amtes, ließ der fehlende politische Wille der EU-
14 Führung zu, dass Sharmahds Leben letztlich dem Festhalten am Status quo geopfert
15 wurde.

16 Jamshid Sharmahd verdient es, an einem von seiner Familie bestimmten Ort
17 beerdigt zu werden. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass sein Körper der
18 Familie Sharmahd unverzüglich übergeben wird. Ebenso sind wir überzeugt, dass
19 die Tötung von Jamshid Sharmahd nicht ohne Konsequenzen bleiben darf. Innerhalb
20 der Bundesregierung setzen wir uns für ein rechtssicheres Verfahren, um alle an
21 seiner Entführung und Hinrichtung Beteiligten mithilfe von Interpol zur
22 Rechenschaft zu ziehen.

23 Wir wollen, dass dieser Fall parlamentarisch untersucht und aufgearbeitet wird.
24 Wir nehmen den Mord an Jamshid Sharmahd zum Anlass, die Weichen für eine
25 umfassende Neuausrichtung der Iran-Politik zu stellen. Denn es ist nicht länger
26 hinnehmbar, dass die EU an einer Strategie des „kritischen Engagements“
27 festhält, die das iranische Regime offensichtlich nicht beeindruckt.

28 Die Realität zeigt, dass dieser Ansatz gescheitert ist: Weder hat der Iran
29 seinen innen- und außenpolitischen Kurs geändert, noch hat sich die
30 Menschenrechtssituation im Land verbessert. Stattdessen nutzt der Iran die
31 vergeblichen diplomatischen Bemühungen Europas für seine eigene Symbolpolitik,
32 um den Eindruck zu erwecken, die EU habe keine Handhabe und sei nicht wirklich
33 gewillt, Konsequenzen zu ziehen.

34 Deshalb setzen wir uns als Bündnis 90/Die Grünen, als Mitglieder der
35 Bundesregierung, für eine entschiedene Neuausrichtung der europäischen Iran-
36 Politik ein und fordern:

37 1. Den Abzug der EU-Botschafter*innen aus Teheran:

38 Ein klares und unmissverständliches Zeichen an das iranische Regime ist längst
39 überfällig. Durch den kollektiven Abzug aller Botschafterinnen der EU-
40 Mitgliedstaaten aus Teheran sollte Europa eine eindeutige Botschaft senden:
41 Menschenrechtsverletzungen und Aggressionen gegen die eigene Bevölkerung und die
42 internationale Gemeinschaft werden nicht länger hingenommen. Der Abzug der
43 Botschafterinnen entzieht dem Regime den symbolischen Anschein der
44 diplomatischen Normalität, die es zur Legitimierung seiner repressiven Politik
45 instrumentalisiert. Erst bei substantiellen und messbaren Verbesserungen der
46 Menschenrechtssituation im Iran sollte eine Rückkehr der Botschafter*innen in
47 Erwägung gezogen werden. Durch diese Maßnahme wird Europa seine Entschlossenheit
48 signalisieren und verhindern, dass das iranische Regime die diplomatische
49 Präsenz der EU für seine eigene Propaganda nutzt.

50 2. Die Reduktion der diplomatischen Beziehungen auf konsularisches Niveau:

51 Die Fortsetzung diplomatischer Beziehungen auf höchster Ebene verleiht dem
52 iranischen Regime ein Prestige und eine Legitimität, die es in Anbetracht seiner
53 systematischen Menschenrechtsverletzungen und destabilisierenden Handlungen
54 nicht verdient. Wir fordern daher eine drastische Beschränkung des
55 diplomatischen Austauschs auf konsularische Belange. Dies würde Europa
56 ermöglichen, den Schutz europäischer Bürger*innen im Iran aufrechtzuerhalten und
57 weiterhin die konsularische Unterstützung zur Befreiung deutscher
58 Staatsbürger*innen aus iranischen Gefängnissen zu bieten, ohne dem Regime
59 gleichzeitig das symbolische Gewicht und das Prestige der bisherigen
60 diplomatischen Beziehungen zu gewähren. Eine solche Einschränkung zeigt dem
61 iranischen Regime klar auf, dass Menschenrechtsverletzungen und aggressive
62 Symbolpolitik in Europa keine Anerkennung mehr finden werden. Durch diese
63 Maßnahme sendet Europa eine klare Botschaft: Diplomatische Beziehungen auf
64 Botschafterebene sind keine Selbstverständlichkeit und stehen in direkter
65 Abhängigkeit zur Einhaltung der Menschenrechte.

66 3. Die Reaktivierung des Snapback-Mechanismus des Atomabkommens (JCPOA):

67 Die E3-Staaten (Deutschland, Frankreich und Großbritannien) sollten den
68 Snapback-Mechanismus des Atomabkommens aktivieren, um umfassende UN-Sanktionen
69 gegen Iran wieder einzusetzen. Angesichts des fortwährenden Missbrauchs der
70 JCPOA-Bestimmungen durch den Iran und seiner Eskalationen im Nuklearbereich ist
71 dieser Schritt nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig, um die
72 Glaubwürdigkeit der europäischen Außenpolitik zu wahren. Durch die Reaktivierung
73 des Snapbacks werden dem iranischen Regime substantielle wirtschaftliche und
74 politische Konsequenzen auferlegt, die es in seiner bisherigen
75 Aggressionspolitik nachhaltig treffen könnten. Damit gibt Europa ein starkes
76 Signal, dass Dialog und Verhandlung an klare Bedingungen geknüpft sind und dass
77 systematische Menschenrechtsverletzungen sowie nukleare Eskalation nicht
78 folgenlos bleiben. Der Snapback-Mechanismus ist ein Mittel, das Europa und die
79 internationale Gemeinschaft nutzen müssen, um die iranische Führung an ihre
80 Verpflichtungen zu erinnern und den Druck auf das Regime zu erhöhen.

81 Es ist an der Zeit, den Anschein diplomatischer Normalität zu beenden und
82 jegliche Symbolik, die das Regime aus diesen Beziehungen zieht, zu unterbinden.
83 Europa darf dem Iran nicht länger die Bühne für seine Symbolpolitik bieten und
84 sollte seine diplomatischen und wirtschaftlichen Reaktionen im Einklang mit den
85 Werten gestalten, die die EU selbst vertritt: Menschenrechte,

86 Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Jede diplomatische Aktivität oder
87 Konzession, die nicht an substanzielle Fortschritte bei Menschenrechten oder
88 nuklearer und regionaler Deeskalation gekoppelt ist, sollte sofort eingestellt
89 werden.

90 Mit einer solchen entschlossenen Haltung zeigen wir der iranischen
91 Zivilgesellschaft, dass wir an ihrer Seite stehen und aus dem aktuellen Anlass
92 harte Konsequenzen ziehen. Wir setzen ein starkes Zeichen und senden ein
93 unmissverständliches Signal: Europa unterstützt den Kampf für Freiheit und
94 Gerechtigkeit und tritt den repressiven Praktiken dieses autokratischen Regimes
95 entschlossen entgegen.

Begründung der Dringlichkeit

Am 29.10.2024 wurde die Hinrichtung des deutsch-iranischen Staatsbürgers Jamshid Sharmahd durch das iranische Regime vollstreckt, trotz intensiver diplomatischer Bemühungen und wiederholter Forderungen nach Freilassung durch die Bundesregierung und Menschenrechtsorganisationen. Diese kaltblütige Tat zeigt das menschenverachtende Vorgehen des iranischen Regimes gegenüber Oppositionellen und Minderheiten und führt zu erheblichen Spannungen in den deutsch-iranischen Beziehungen. Die dringliche Behandlung dieses Themas ist erforderlich, um eine klare und entschlossene Reaktion der EU und Deutschlands auf diesen gravierenden Menschenrechtsverstoß zu erzwingen und die notwendigen politischen Maßnahmen einzuleiten, die die Einhaltung universeller Menschenrechte einfordern und zukünftige Hinrichtungen europäischer Bürger*innen verhindern.

Begründung

Erfolgt mündlich

weitere Antragsteller*innen

Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Jakob Gatz (KV Gotha); Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); Miriam Schönle (KV Erlangen-Stadt); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Ocean Renner (KV Nordfriesland); Jan Schmid (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Isabella Emilia Sophia Mc Nicol (KV Wetterau); Cim Kartal (KV Bielefeld); Martin Lüdders (KV Stade); Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Niclas Christ (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Viviane Triems (KV Potsdam); Lars Klaus Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Anne Krüger (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Carmen Fontagnier (KV Mannheim); Torsten Kirschke (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Christoph Noll (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Jonathan Philip Aus (KV Berlin-Neukölln); sowie 63 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.